

NAH. KLAR.

CDU WORMS

Kommunalwahlprogramm 2014 - 2019

ehrlich. sorgsam. gemeinsam.

lebenswertes
WORMS

Dafür steht die CDU.

ehrlich. sorgsam. gemeinsam.

„Aber das ist doch Schnee von gestern, das will doch keiner mehr hören!“

Zugegeben - es sind nur Schlagworte.

Und die Wirklichkeit?

Sie begegnet uns täglich, in nah und fern, und ist voll Unehrllichkeit, Sorglosigkeit und Ausgrenzung.

Die Wormser CDU steht für den ehrlichen Umgang mit der Wahrheit. Wir werden, wie bisher auch, sagen, was geht und was nicht, und auch, wo wir verzichten müssen. Klüngel und Seilschaften wird es mit uns nicht geben.

Wir stehen aber auch für den sorgsamen Umgang mit den Sorgen und Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Wir reden miteinander – nicht übereinander. Und wir gehen sorgsam mit unseren knappen Ressourcen um, im Haushalt und in der Umwelt.

Und wir wollen, dass unsere Heimatstadt Worms eine gute Heimat ist für alle. Für Junge und Alte, für Einheimische und Zugezogene und dass wir gemeinsam die Zukunft unserer Stadt gestalten.

ehrlich. sorgsam. gemeinsam.

Wir finden: aktueller denn je!

Sind Sie dabei?

Herzlichst

Ihre **CDU** Worms

lebenswertes WORMS

| | |
|---|-------|
| <i>... durch Minderung der Schuldenlast</i> | S. 5 |
| <i>... durch wirtschaftliche Entwicklung</i> | S. 6 |
| <i>... durch bedürfnisorientierte Bildung</i> | S. 8 |
| <i>... für Jugend, Familie und Senioren</i> | S. 10 |
| <i>... durch Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement</i> | S. 12 |
| <i>... durch Klimaschutz und Energiewende</i> | S. 13 |
| <i>... durch bürgernahe Stadtentwicklung</i> | S. 14 |
| <i>... durch umfassendes Sportangebot</i> | S. 15 |
| <i>... durch kulturelles Erbe</i> | S. 16 |
| <i>... durch Integration</i> | S. 18 |
| <i>... durch Soziale Sicherung</i> | S. 19 |
| <i>... durch Sicherheit und Sauberkeit</i> | S. 20 |

lebenswertes WORMS *durch Minderung der Schuldenlast*

Der Schuldenstand unserer Stadt hat mit weit mehr als EUR 250 Mio. einen kaum stemmbaren Höchststand erreicht. Allein an Zinsen sind jährlich 11 Mio. EUR zu leisten bei einem Gesamthaushalt von rund 195 Mio. EUR und trotz eines aktuell historischen Tiefstands der Zinshöhe. Das Haushaltsdefizit ist mit derzeit mehr als EUR 33 Mio. ebenfalls nicht mehr tolerabel. So geht es nahezu sämtlichen Kommunen in Rheinland-Pfalz und diese Defizite gehen auch auf die Ausplünderung durch die Landesregierung zurück, vereinnahmt diese doch Zuwendungen des Bundes seit mehr als 20 Jahren schamlos für die eigenen, oft sinnlosen Ausgaben, wie Nürburgring u.a. . Gerade aus diesem Grunde haben die rheinland-pfälzischen Kommunen am stärksten mit Haushaltsdefiziten zu kämpfen.

| | |
|---|--|
| <p>Schuldenabbau ist gemeinsame Aufgabe von Bürgern und Verwaltung</p> | <p>Von Schuldenvermeidung zu kontinuierlichem Abbau</p> <p>Wir sind der Auffassung, dass sich Verwaltung, Politik und Bürger gemeinsam auch der gewaltigen Aufgabe der Konsolidierung des Haushalts stellen müssen. Dies geht nicht über Nacht. Es ist aber möglich und realistisch, auf mittlere Sicht zumindest neue Schulden zu vermeiden und danach die bestehenden langsam aber kontinuierlich abzubauen. Hierfür erforderlich sind aber enorme Kraftanstrengungen und die Unterstützung aller Interessenvertreter, auch liebgewordene Gewohnheiten auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen. Dies gilt allen voran für die Verwaltung, deren Organisation auf das Wesentliche und Notwendige zu konzentrieren ist und die die Stadt zum Wohle der Bürger organisiert und nicht lediglich sich selbstverwaltet.</p> |
| <p>Eigene Anstrengungen sind notwendig, um finanzielle Handlungsspielräume zu schaffen</p> | <p>Gemeinsame Verantwortung</p> <p>Schuldenabbau ist möglich, wenn die Verwaltung an der Verwaltung spart und auch alle Wormserinnen und Wormser sich daran erinnern, dass wir alle gemeinsam Verantwortung für unsere Stadt tragen. Wir dürfen nicht nur kritisieren, sondern müssen mit anpacken und neue Wege beschreiten. Hierbei müssen sich die Bürger allerdings auch der Unterstützung der Verwaltung sicher sein können. Nur so kann das Machbare ermöglicht werden, damit wir unseren Kindern eine tragfähige Zukunftsperspektive übergeben.</p> |
| <p>Hilfe zur Selbsthilfe statt Alimentierung und Bevormundung</p> | <p>Vorbeugen ist die beste Schuldenvermeidung</p> <p>Die Sozialausgaben bilden den weitaus größten Teil der Ausgaben der Stadt. Hier gilt es, diese Gelder, wo immer möglich, so umzuschichten, dass eine selbstbestimmte Zukunft für alle erreicht wird, d.h. Bildung von Anfang an – kostenfrei und bedarfsgerecht. Zufriedenheit wächst nicht durch geschenktes Geld, sondern nur durch sinnvolle Tätigkeit. Jeder EURO in Vorbeugung spart das Zehnfache an Sozialleistungen hinterher.</p> |
| <p>Einsparung durch Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit</p> | <p>Ehrenamtlich ist unbezahlbar</p> <p>Wir unterstützen die hervorragende Tätigkeit und die vielfältigen Angebote von Vereinen und freien Trägern. Diese bringen doppelten Ertrag. Die Leistungen werden oft ehrenamtlich und mit viel Engagement auch außerhalb von „Öffnungszeiten“ erbracht. Eine vergleichbare Arbeit in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur, Freizeit und Sport wäre durch die Verwaltung nicht leist- und auch nicht finanzierbar. Eine Förderung ist hier unverzichtbar und spart enorme Mittel für die Stadt ein.</p> |
| <p>Das haben wir vor:</p> | <ul style="list-style-type: none">• Bewusstsein bei Verwaltung und Bürgern wecken für gemeinsame Verantwortung• Gemeinsamen Verzicht auf überzogene Ansprüche• Lieber in Vorbeugen investieren als Sozialleistungen zahlen• Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit in allen Bereichen |

lebenswertes WORMS *durch wirtschaftliche Entwicklung*

Je besser die Rahmenbedingungen, umso attraktiver ist es für Unternehmen, sich in Worms anzusiedeln und zu bleiben. Nur mit Mittelstand, Handwerk, Landwirtschaft und Industrie gibt es wohnortnahe Arbeitsplätze und damit Entwicklungsmöglichkeiten für die Stadt. Dies sichert weitere Arbeitsplätze, sowie Wachstum und Wohlstand für viele.

Außerdem hat Worms die große Chance sich zwischen den Ballungszentren Mainz-Wiesbaden, Frankfurt und Mannheim/Ludwigshafen/Heidelberg als eine wohn-attraktive, lebenswerte und dienstleistungsfreundliche Stadt mit reichem kulturell-historischem Erbe und besonderem kulturellem Angebot zu etablieren.

| | |
|---|---|
| Unbürokratische Bereitstellung von Gewerbeflächen | Gezieltes Werben um attraktive Branchen Die Stadt Worms hat das Interesse, attraktive und zukunftsweisende Arbeitsplätze im Stadtgebiet anzusiedeln und zu erhalten. Dazu zählen auch und insbesondere gutbezahlte Jobs, z.B. IT-Dienstleistungsbetriebe für Industrien in den Nachbarregionen. Gezielte Anstrengungen sind erforderlich, genau solche Arbeitsplätze nach Worms zu holen. |
| Kultur ist wichtige Säule der wirtschaftlichen Entwicklung | Langfristiges Konzept für den kultur-touristischen Bereich entwickeln Die anstehenden bedeutenden Jubiläen stellen hervorragende Anreize für die Tourismusentwicklung dar. Das zu erarbeitende Konzept muss aber zeitlich darüber hinaus greifen und nachhaltig wirken. Tourismus, Gastronomie und Hotellerie bilden eine Einheit. Ausgehend von den „Angebots-Potentialen“ müssen die Voraussetzungen für eine deutliche Erhöhung der Tourismuszahlen erarbeitet werden. |
| Gestaltung einer modernen Infrastruktur für Verkehr, Energie und Telekommunikation | Kontinuierlicher Ausbau einer wohn- und arbeitsfreundlichen Infrastruktur Die Wohnqualität in Worms ist nicht zuletzt dadurch bestimmt, wie gut die Infrastruktur modernen Anforderungen angepasst ist bzw. neuen Bedürfnissen angepasst wird. Gute Verbindungsstraßen sind ebenso wichtig wie verkehrsberuhigte Wohngebiete. Dazu gehört auch ein attraktives ÖPNV-Angebot. Sichere und saubere Energieversorgung und gute Datennetze sind unabdingbar. |
| Stärkung von Worms als attraktiver Einkaufsstadt | Förderung des Einzelhandels dient allen Die Attraktivität einer Einkaufsstadt definiert sich insbesondere aus einem vielfältigen aber auch anspruchsvollen und individuellen Angebot. Dies kann am besten durch einen ausgewogenen Mix an inhabergeführten Geschäften, überregional tätigen Filialgeschäften und ihrer Bündelung in Einkaufspassagen erzielt werden. |

Wirtschaftsförderung als umfassende Dienstleistung

Verwaltung als Förderer und Unterstützer

Aufgabe der Verwaltung muss es sein, sowohl bereits ansässige Firmen als auch ansiedlungswillige Unternehmen im Auflagen- und Paragraphenschwengel zu unterstützen. Es muss erstes Ziel sein, Dinge möglich zu machen, nicht sie zu verzögern oder gar zu verhindern.

Das haben wir vor:

- Nutzung bestehender Gewerbeflächen und, wo ökonomisch und ökologisch sinnvoll, Erschließung neuer Gewerbeflächen. Ausgleichsflächen sollen nicht zu Lasten der Landwirtschaft gehen.
- erneute Nutzung brachliegender bzw. frei werdender Flächen und Zusammenarbeit mit Umlandgemeinden zur gemeinsamen Entwicklung möglicher Flächen
- Entwicklung eines langfristigen Konzepts für den kultur-touristischen Bereich ausgehend von den spezifischen Wormser Potentialen.
- Fertigstellung der Südumgehung B47 und Ausbau B9 Nord
- verbesserte Anbindung an das S- und Fernbahnnetz, besonders direkte S-Bahn-Verbindung nach Frankfurt
- gezieltes Werben um ein individuelles Bild der Einkaufsstadt Worms
- verstärkte Anstrengungen um ein attraktives und sauberes Stadtbild und eine Aufwertung der Fußgängerzonen durch unverwechselbare, gestalterische Elemente
- das Verknüpfen von kulturellen Veranstaltungen und einzelhandelsfördernder Maßnahmen, wozu auch verkaufsoffene Sonntage gehören
- Konzentration der Verwaltungsaktivitäten auf die nachhaltige Entwicklung der Stadt, Schaffung einer zentralen Ansprechstelle
- eine Verbesserung in der internen Abstimmung zwischen den einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung für die Wirtschaftsförderung

lebenswertes WORMS *durch bedürfnisorientierte Bildung*

Kitas und Schulen in erreichbarer Nähe sind zunächst ein wichtiger Standortfaktor für die Attraktivität von Worms. Die Qualität der Betreuung, Förderung, Integration und Bildung in diesen Kitas und Schulen sind dann eine weitere Basis für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Unsere Kinder und Jugendlichen brauchen die Chancen und Rahmenbedingungen, um ihre unterschiedlichen Begabungen und Neigungen bestmöglich entwickeln zu können. Dabei wollen wir nicht für alle Kinder nur die eine, die gleiche Schule, sondern für jedes unserer Kinder die richtige Schule.

Gut ausgebildete Fachkräfte sichern unsere Zukunft. Berufsbildende Schulen sind Garanten für erfolgreiche praxisorientierte Bildung. Die allseits anerkannte duale Berufsausbildung gilt es zu stärken und die Berufsschulen als bedeutenden Bildungsfaktor zu erhalten.

Wir wollen bereits in der Kita das verbindliche Erlernen der deutschen Sprache, damit dies nicht später auf Kosten anderer Kinder und der Unterrichtsqualität nachgeholt werden muss.

| | |
|--|---|
| <p>Flächendeckende Kitas</p> | <p>Der Versorgungsgrad mit Kitas muss angepasst werden. Hierbei sollen Kitas privater Träger vorrangig eingerichtet werden. Weiterhin sollen vorhandene Ressourcen ausgebaut werden, bevor neue Einrichtungen errichtet werden. Die Zusammenarbeit von Kindertagesstätten mit Schulen muss flächendeckend ausgebaut werden, um den Übergang zur Schule zu erleichtern.</p> |
| <p>Erfolgsmodell Spiel- und Lernstube</p> | <p>Weitere Spiel- und Lernstuben einrichten Da weiterer Bedarf besteht, soll die erfolgreiche Spiel- und Lernstube im Nordend erweitert werden. Entsprechende Einrichtungen sollten auch in anderen Teilen der Stadt gefördert werden.</p> |
| <p>Anforderungen an Erzieherinnen und Erzieher steigen</p> | <p>Zeitlich und inhaltlich verbindliche Fortbildungen Die pädagogischen Anforderungen an die Erzieher und Erzieherinnen z.B. bei der Spracherziehung steigen ständig. Wir unterstützen daher auch eine Erweiterung der zeitlichen und inhaltlichen verbindlichen Fortbildungen durch anerkannte Institutionen auf 14 Tage alle zwei Jahre.</p> |
| <p>„Kurze Beine – kurze Wege“</p> | <p>Grundschulstandorte erhalten. Wir setzen uns unverändert dafür ein, dass die bestehenden Grundschulstandorte erhalten bleiben. „Kurze Beine – kurze Wege“ soll für alle Wormser Grundschulkinder gelten.</p> |
| <p>Betreuende Grundschulen fördern</p> | <p>Alle Grundschulen sollen ein Betreuungsangebot in Randzeiten anbieten. Die weitgehend auf ehrenamtlicher Initiative beruhenden Betreuenden Grundschulen müssen unterstützt und weiter ausgebaut werden. Dabei ist eine flexible Betreuung vor und nach der Schule erstrebenswert.</p> |
| <p>Unverändert dringender Handlungsbedarf bei Schulsportstätten</p> | <p>Standortnahe Sporthalle für Eleonoren -Gymnasium und Westendrealschule. Grundsätzlich müssen alle Schulen so mit standortnahen Sportstätten ausgestattet werden, dass der notwendige Sportunterricht ohne Zeitverlust im vorgegebenen Umfang stattfinden kann. Dringender Handlungsbedarf besteht vor allem beim Eleonoren -Gymnasium und der Westendrealschule. Beide Schulen brauchen eine neue Sporthalle.</p> |
| <p>Erweiterte Aufgaben erfordern zusätzliche Investitionen</p> | <p>Infrastruktur muss erhalten und ausgebaut werden. Investitionen an den Schulen sehen vielfältig aus. Sie reichen von der Renovierung der Toilettenanlagen über die Erweiterung der Räumlichkeiten für die Naturwissenschaften und neue Medien bis hin zum Neubau einer Mensa. Für die Zukunftsfähigkeit unseres Bildungssystems müssen sie Priorität genießen.</p> |
| <p>Erweiterte Gleichheit der Chancen in einer Ganztagschule</p> | <p>Ganztagschule fördert Lernumfeld. Wir werden bei der Landesregierung darauf hinarbeiten, den Unterricht in Ganztagschulen auf den Vor- und Nachmittag zu verteilen. Die Ganztagschule bietet vielen Kindern ein positives Lernumfeld, einschließlich der Hausaufgabenarbeit. Mit dem gleichen Lernangebot für alle Kinder steigt auch die Gleichheit der Chancen. Jedoch sollte die Wahlfreiheit der Eltern gewährleistet sein.</p> |

| | |
|---|---|
| <p>Angemessene, aktuelle Ausstattung der berufsbildenden Schulen</p> | <p>Ausstattung an den berufsbildenden Schulen muss der betrieblichen Realität entsprechen. Angesichts der Bedeutung der berufsbildenden Schulen (BBS) für die Bildungslandschaft wird die Qualität und Aktualität ihrer Ausstattung ein Dauerthema bleiben. In Anbetracht des handlungsorientierten Unterrichts muss die BBS in der Lage sein, mit einer Auswahl an modernen, technischen Geräten und Methoden zu arbeiten, wie sie auch in den Betrieben eingesetzt werden.</p> |
| <p>Einrichtung einer „Berufsintegrationskommission“</p> | <p>Hilfestellung beim Übergang von der Schule in den Beruf koordinieren. Mit vielen, durchaus erfolgreichen Einzelmaßnahmen wird versucht, Schulabgängern den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Im Rahmen einer „Berufsintegrationskommission“ sollen Experten aus Kommunen, Betrieben, Verbänden u. ä. zusammenkommen, um die Projekte und Initiativen im öffentlichen oder privaten Bereich zu koordinieren. Diese Koordinierungsstelle sollte bei der Stadt angesiedelt werden.</p> |
| <p>Mediale Weiterentwicklung „Schule 2.0“</p> | <p>Wormser Schulstandorte müssen Anschluss behalten. Digitale Unterrichts- und Lernhilfen sind in der heutigen Zeit bereits fester Bestandteil des Unterrichts. Diesen gilt es weiter auszubauen. Wir halten eine schulformübergreifende Umsetzung des Konzeptes "Schule 2.0" für dringend notwendig. Mediale Aufklärung und frühzeitige Schulungen im Bereich der Anwendungssoftware sowie der Einsatz entsprechender Hardware sollten unterrichtlich begleitet werden.</p> |
| <p>Präventive Schulsozialarbeit ist Investition in die Zukunft</p> | <p>Ausbau der Schulsozialarbeit an allen Schulformen. Zunehmend mehr Bürger aus anderen Kulturkreisen sollen in unsere Gesellschaft integriert werden. Dies stellt gewaltige Anforderungen an unser gesamtes Bildungssystem. Schulsozialarbeit ist eine überfällige Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Schulsozialarbeit sollte idealerweise als Prävention bereits in der Grundschule, wenn nicht schon im vorschulischen Bereich, einsetzen. Sie soll ebenso Landesaufgabe sein, wie die Bereitstellung der Lehrer. Außerdem ist der flankierende Einsatz von Schulpsychologen vor Ort einschließlich der Einrichtung einer schulpsychologischen Beratungsstelle in Worms erforderlich.</p> |
| <p>Vernetzung zwischen Hochschule und Wirtschaft</p> | <p>Stadt muss sich als Mittler zwischen Hochschule und Wirtschaft verstehen. Die Fachhochschule ist etabliert. Die gute Ausbildung bietet für Worms die Chance, qualifiziertes Personal zu halten. Die Verwaltung sollte durch geeignete Foren die Vernetzung zwischen der Wirtschaft und der Fachhochschule fördern.</p> |

| | |
|----------------------------------|---|
| <p>Das haben wir vor:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Netzwerks von Kita-Trägern und Schulen. • Einrichtung weiterer Spiel- und Lernstuben. • Standards für die Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern. • Erhaltung aller Grundschulstandorte. • Investition in Schulsporthallen und notwendige Infrastruktur zeitnah umsetzen. • Ganztagschulen als tragfähiges Angebot mit Vor- und Nachmittagsunterricht realisieren. • Realitätsgerechte Ausstattung der Berufsbildenden Schulen. • Kompetente Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf durch eine „Berufsintegrationskommission“. • Mediale Weiterentwicklung der Wormser Schulen gemäß „Schule 2.0“. • Präventive Schulsozialarbeit an allen Schulformen. • Städtisch geförderte Vernetzung von Fachhochschule und Wirtschaft. |
|----------------------------------|---|

lebenswertes WORMS für Jugend, Familie und Senioren

Worms muss sich als familienfreundliche Stadt weiterentwickeln. Wir schaffen Anreize, damit sich mehr junge Familien für Kinder entscheiden und dafür, in Worms zu leben. Wir fördern wo immer möglich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Gleichzeitig unterliegt Worms dem demografischen Wandel. Dieser muss sich bei der Versorgung im Gesundheitssektor, bei Verkehrs- und Einkaufsmöglichkeiten sowie kulturellen und Freizeitangeboten niederschlagen.

Die Gruppe der Älteren wird differenzierter, viele wollen nicht zum „alten Eisen“ gehören und suchen häufig eine sinnvolle Beschäftigung im ehrenamtlichen Bereich. Die Hochbetagten wiederum beanspruchen oftmals eine umfassende Betreuung.

Unser Anspruch ist, dass sich Bürger jeden Alters in Worms wohl und beheimatet fühlen.

| | |
|--|--|
| Austausch und Betreuung auf Gegenseitigkeit | Begegnungsstätten und Familienzentren Von gegenseitigem Austausch profitieren alle – Junge, Familien und Ältere. Das Zusammenleben der Generationen soll innerhalb des Wohnquartiers sowohl in der Innenstadt wie in den Stadtteilen gefördert werden. |
| Hilfe von Geburt an und Aufbau eines lokalen Netzwerks „Kinderschutz“ | Unterstützung junger Familien Bei Bedarf ist Familien und Alleinerziehenden von der Geburt ihres Kindes an eine unterstützende Hilfe zur Selbsthilfe bereitzustellen. Das Erkennen des Bedarfs und das Unterstützungsangebot sollen bereits von der Hebamme bzw. der Entbindungsstation erfolgen. Schwerpunkt ist das Erkennen gefährdeter Kinder und die Einleitung präventiver Maßnahmen, um Gefahrensituationen im Elternhaus gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Erfahrungen und das Wissen des Gesundheitswesens, öffentlicher Jugendhilfe und privater Wohlfahrtspflege sind in einem festen Netzwerk unter städtischer Leitung zu verknüpfen. |
| Flexible Kinderbetreuung ist ein wichtiger Standortfaktor | Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf Die Anforderungen des Berufslebens an Belastbarkeit und Flexibilität der Berufstätigen steigen kontinuierlich an. Familien, in denen beide Elternteile zum Unterhalt beitragen, aber auch berufstätige Alleinerziehende benötigen daher ein entsprechend flexibles Angebot der Kinderbetreuungseinrichtungen. Wir wollen, dass junge Familien mit Kindern in Worms schnell heimisch werden. |
| Jugendarbeit in den Vereinen ist wichtige gesellschaftliche Aufgabe | Vereinsmitgliedschaft Jugendlicher fördern Die Sportvereine mit aktiver Jugendabteilung übernehmen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Kinder und Jugendliche lernen über den Sport Teamgeist und Leistungsfreude. Die Stadt Worms wird als Partner der Sportvereine diese weiter beim Aufbau und Erhalt von sportlichen Angeboten für Jung und Alt unterstützen. Dies gilt besonders für Jugendliche mit geringer finanzieller Leistungsfähigkeit. |

Jugendliche an kommunalpolitische Themen und Probleme heranführen

Jugendparlament stärker in die Kommunalpolitik einbeziehen

Jugendliche sollen ihre Fähigkeiten und Talente entfalten können, um ihre und unsere Zukunft zu gestalten. Neben guten Schulen, ausreichend Ausbildungsplätzen und Freizeitmöglichkeiten zählt hierzu die Möglichkeit politischer Mitsprache. Das Wormser Jugendparlament bietet hierfür ein Forum.

Wir ermuntern Jugendliche zur Mitsprache im Jugendparlament und werden es verstärkt in kommunalpolitische Themen und Entscheidungen einbeziehen.

Allgemein-, fachärztliche sowie Notfall-Versorgung sicherstellen

Anreize für flächendeckende medizinische Versorgung schaffen

Bis ins Jahr 2020 werden ein Drittel der Wormser Allgemeinärzte ihre Praxis schließen. Auch einige der niedergelassenen Fachärzte werden aus Altersgründen nicht mehr praktizieren.

Durch Anreize und Unterstützung bei der Niederlassung junger Mediziner soll auch zukünftig eine flächendeckende Versorgung gewährleistet sein.

Die ärztliche Notfallversorgung und der Bereitschaftsdienst vor Ort bleibt eine vorrangige Aufgabe.

Erhebung des Bedarfs für unterschiedliche Wohnformen

Ausreichendes bedarfsgerechtes Wohnangebot

Der altersgerechte Wohnbedarf für ältere Menschen wird in den nächsten Jahren nicht nur in der Innenstadt sondern auch in den Vororten zunehmen. Neben dem Wunsch, weiter in vertrauter Umgebung zu leben, wird das Spektrum von selbstständigen, alleinstehenden über die vorübergehend unterstützungsbedürftigen bis hin zu pflegebedürftigen älteren Menschen reichen. Eine umfassende Bedarfsanalyse soll Anreize für Wohnungswirtschaft schaffen. Eine unabhängige Beratungsstelle soll über die verschiedenen Wohnformen informieren.

Das haben wir vor:

- Ausweisung von ausreichendem Wohnbauland für junge Familien, aber auch die Förderung der Innenentwicklung, d.h. die Nutzung freierwerdender Objekte in gewachsenen Wohngebieten.
- Einrichtung verlässlicher und wirksamer Melde- und Informationsstrukturen für präventiven Kinderschutz.
- Förderung bedarfsgerechter Angebote zur Kinderbetreuung, einschließlich privater Initiativen wie Tagesmütter-Netzwerken und betrieblicher Kindertagesstätten.
- Teilhabe Jugendlicher am sportlichen, kulturellen und politischen Leben fördern.
- Ärztliche Versorgung vor Ort sicherstellen

lebenswertes WORMS durch Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement

Ehrenamtlicher Einsatz und bürgerschaftliches Engagement sind tragende Säulen des öffentlichen Lebens in unserer Stadt. Dies hat eine weit zurückreichende Tradition, gewinnt aber in Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel immer mehr an Bedeutung. Daher ist eine gezielte Förderung dieses gesellschaftlichen Gutes durch die öffentliche Hand sinnvoll sowie notwendig. Das Ziel muss es dabei sein, eigenständiges, kreatives bürgerschaftliches Engagement zu stärken und weiter zu entwickeln.

Dazu gehört sowohl die Verbesserung von Rahmenbedingungen für ehrenamtlich tätige Organisationen als auch für den freiwilligen Einsatz Einzelner innerhalb von solchen Vereinen und Verbänden.

Wohlfahrtsverbände, Rettungsdienste, Kirchengemeinden, Vereine und Verbände leben vom ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder. Von der Vielfalt des freiwilligen Engagements hängt auch die Lebensqualität in unserer Stadt ab.

| | |
|--|--|
| Stärkung des Ehrenamtes | Anreize und Motivation für ehrenamtliche Tätigkeit verstärken Die Würdigung, Anerkennung und Förderung des Ehrenamtes ist uns ein großes Anliegen. Nachwuchsprobleme gibt es allerdings in vielen Bereichen. Hauptgrund ist immer mehr die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf. Besonders trifft das die Arbeit in den Rettungs- und Hilfsorganisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr, dem THW oder den Rettungsdiensten usw. Deshalb muss ein besonderes Augenmerk auf die Werbung und Anerkennung von freiwilligem Engagement junger ehrenamtlich Tätiger gelegt werden. Besondere Anreize und Motivationen für die ehrenamtliche Tätigkeit Jugendlicher sollen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die Führung eines Logbuchs mit den geleisteten Ehrenamtsstunden und entsprechender öffentlicher Verleihung von Urkunden geschaffen werden. Diese Urkunden können auch bei Bewerbungen als Nachweis für das große Engagement dienen. |
| Schaffung einer Schnittstelle in der Verwaltung | Zentrale Hilfestellung bei verwaltungstechnischen Fragen Die Schaffung einer Schnittstelle in der Verwaltung - z.B. ein Vereinslotse - der Ansprechpartner in allen verwaltungstechnischen Fragen für Organisationen, Vereine, Verbände und die Bürgerinnen und Bürger ist. Damit soll eine Vereinfachung aller verwaltungstechnischen Angelegenheiten für Aktivitäten der Vereine erreicht werden. (z.B. Gestattungen für Infostände im öffentlichen Raum, etc.) |
| Motivation und Förderung Engagierter | Qualifizierung und Förderung ausgewählter Zielgruppen Qualifizierung und Fortbildungsangebote, die beispielsweise in Kooperation mit der der VHS angeboten werden, dienen der Motivation und Förderung für ehrenamtlich Engagierte. Dies wären auch Maßnahmen, um die „jungen Alten“, die sich auch nach Ihrem Erwerbsleben noch engagieren möchten und junge Menschen an ehrenamtliche Tätigkeit heranzuführen. |
| Das haben wir vor | <ul style="list-style-type: none">• Am internationalen Tag des Ehrenamtes sollten nicht nur ehrenamtlich Tätige gewürdigt werden, sondern auch den Vereinen etc. die Möglichkeit gegeben werden, sich vorzustellen und für das Ehrenamt zu werben.• Auf Vorschlag der Vereine und Organisationen wird an diesem Tag ein besonderer Ehrenamtspreis für besonderen ehrenamtlichen Einsatz verliehen, ebenso sollten Arbeitgeber, die ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter fördern eine Auszeichnung erhalten.• Die Schaffung einer Schnittstelle in der Verwaltung - z.B. ein Vereinslotse• Bereitstellung von Räumlichkeiten sowie die Aufrechterhaltung eines Mietzuschusses für Vereine für städtische Räumlichkeiten. |

lebenswertes WORMS *durch Klimaschutz und Energiewende*

Die Energiewende ist das derzeit meist diskutierte Thema in der Gesellschaft und der Politik. Der Ausstieg aus der Atomkraft ist mit enormen Investitionen in erneuerbare Energien sowie die Infrastruktur verbunden. Für den Verbraucher bedeutet dies, dass die Energiepreise seit Jahre kontinuierlich steigen. Die CDU steht zu den Zielen der Energiewende, erwartet aber, dass für den Bürger Energie weiterhin bezahlbar bleibt. Worms hat mit seinem Klimaschutz- und Energieeffizienzkonzept eine Vorreiterrolle mit Modellfunktion für andere Städte. Das städtische Klimaschutzkonzept ist eine sehr gute Grundlage für eine erfolgreiche Energiewende und zukünftige politische Arbeit in diesem Bereich.

| | |
|--|---|
| Energiewende, CO²-Reduzierung und Energieeinsparung fortführen | Weiterentwicklung des städtischen Klimaschutzkonzepts Der Katalog von insgesamt 40 Einzelmaßnahmen muss weiterentwickelt und die Einzelmaßnahmen müssen fortgeführt werden. Ein wichtiges Ziel bei der Umsetzung dieser Maßnahmen ist eine Reduktion des CO ² -Ausstoßes. |
| Fortsetzung des Runden Tisches zur Energieeffizienz | Unternehmensnetzwerk ausbauen Als besonders erfolgreich erwies sich der Runde Tisch zur Energieeffizienz, bei dem sich 2010 elf Unternehmen aus Worms und Umgebung zusammengeschlossen haben. Das Wormser Unternehmensnetzwerk hat zu erheblichen Energieeinsparungen geführt. Eine Fortführung also ist sinnvoll. |
| Energieeffizienz bei Neubauten fördern | Energetische Mustersiedlung einrichten Bei Neubaugebieten ist eine Eignung als energetische Mustersiedlung zu prüfen. Im Sinne der Fortsetzung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes muss die Stelle des/der Klimaschutzmanagers/in, die zum Großteil vom Bundesumweltministerium finanziert wird, erhalten werden. |
| EWR als kommunales Unternehmen erhalten | Kommunale Einflussnahme stärken Mit der EWR AG haben wir einen innovativen und leistungsstarken Energieversorger, der in der Lage ist, die Anforderungen der Energiewende zu bewältigen und Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes voranzutreiben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das EWR auch zukünftig ein kommunales Unternehmen bleibt und der Stadt als starker Partner bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zur Seite steht. |
| Akzeptanz der Energiewende erhöhen | Frühzeitige Beteiligung von Bürgern und Experten Der Erfolg der Energiewende ist untrennbar mit der Akzeptanz für den Bau von Windkraftanlagen oder dem Ausbau der Netze verbunden. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in Projekte einzubinden. |

Das haben wir vor:

- Reduktion des CO²-Ausstoßes um 10% alle fünf Jahre gem. dem Klimaschutzkonzept von 2010.
- Einrichtung eines „Energieeffizienztisch II“ mit kleineren und mittleren Unternehmen.
- Erhaltung der Stelle des/der Klimaschutzmanagers/in.
- Kommunale Eigenschaft des EWR stärken.
- Errichtung eines Energiebeirates mit Vertretern des EWR, der Verwaltung, der Naturschutzverbände, aber auch mit engagierten Bürgern, um sich frühzeitig mit Energieprojekten befassen zu können.

lebenswertes WORMS *durch bürgernahe Stadtentwicklung*

Eine erfolgreiche Stadtentwicklung bedarf konkreter Ziel- und Strategievorgaben in Form eines Leitbildes für Worms. Die Fortschreibung unseres Leitbildes ist eine originäre Aufgabe des Stadtvorstandes gemeinsam mit dem Stadtrat und den Fachbereichen der Verwaltung.

Oberstes Ziel ist es, die Attraktivität und Akzeptanz der Stadt Worms nach innen und außen zu erhöhen. Weitere Ziele und Schritte zur Umsetzung können aus dem Leitbild abgeleitet werden.

| | |
|---|--|
| <p>Beteiligung der Bürger ist Geschäftsgrundlage jeglicher Stadtentwicklung</p> | <p>Entscheidungen zur Stadtentwicklung bürgernah treffen</p> <p>Kaum ein Aspekt des kommunalen Lebens weckt und erfordert den Bürgersinn wie Stadtentwicklung. Auch wenn wir unter Stadtentwicklung mehr verstehen als nur die Entwicklung der Innenstadt – so ist diese doch der Kristallisationspunkt vielfältiger Interessen und Emotionen. Der geographische Mittelpunkt unserer Stadt, aber auch sein historischer und kultureller, ist das Portal der Dreifaltigkeitskirche. Jegliche Veränderung rund um diesen Punkt, sei sie organisatorisch oder baulich, privat oder öffentlich getrieben, bedarf einer äußerst sorgsam Vorgehensweise. Dies bedingt zuallererst umfassende Information und Transparenz: „Wir reden miteinander, nicht übereinander“. Im weiteren sollen die Wormser in anstehende Entscheidungen mit einbezogen werden und aktiv mitgestalten können.</p> |
| <p>Attraktive Großveranstaltungen sind ein Aushängeschild</p> | <p>Veranstaltungsmanagement aus einer Hand</p> <p>Eine Reihe attraktiver Großveranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen verkörpern die Lebendigkeit einer Stadt. Ihre Anziehungskraft nach innen und außen muss erhalten bleiben. Eine Zusammenführung der verschiedenen städtischen Veranstalter erleichtert ein einheitliches Bewerben aller Veranstaltungen sowie die terminliche Koordination aller Veranstaltungen, auch mit den Vororten.</p> |
| <p>Zahlreiche Anziehungspunkte bieten Chancen für einen Ausbau des Tourismus</p> | <p>Tourismus- und Marketingförderung bündeln</p> <p>Die zahlreichen historischen, kulturellen und religiösen Anziehungspunkte verbunden mit einer verkehrsgünstigen Lage und den Kapazitäten des „Wormser“ -Veranstaltungszentrums bieten große Chancen für einen weiteren Ausbau des Tourismus. Durch eine Bündelung der unterschiedlichen Einrichtungen, die sich heute mit Tourismusförderung befassen (u.a. Touristinfo, Stadtmarketing etc.) könnten diese Chancen besser genutzt werden.</p> |
| <p>Bürgerfreundlichkeit als Leitmotiv aller städtischen Einrichtungen</p> | <p>Kontinuierliche Weiterentwicklung eines modernen Bürgerservice</p> <p>Die Stadtverwaltung ist für den Bürger da. Service, Freundlichkeit und Bürgernähe müssen gelebte Wirklichkeit sein und dürfen nicht nur ein Versprechen bleiben. Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung sind vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassung städtischer Ämter und Anlaufstellen nach Themen und Aufgaben.• Weiterentwicklung des vorhandenen „Bürgerservice“ als Dienstleistungs- und Beratungszentrale, aber auch als moderner Arbeitsplatz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.• Ausbau des Serviceangebots in den Ortsverwaltungen• Gewährleistung des barrierefreien Zugangs zu allen öffentlichen Gebäuden• Ausweitung der „online“-Abwicklung von Verwaltungsaufgaben |

**Öffentlichen
Nahverkehr und
umweltverbundene
Verkehrsarten fördern**

Nahverkehr – effizient, sicher, umweltgerecht

Ziele und Ansprüche an Mobilität ändern sich. Neben schneller Erreichbarkeit treten vermehrt Sicherheit und Umweltschutz in den Vordergrund.

Zukunftsweisender Nahverkehr in Worms beinhaltet

- den Ausbau des Radwegenetzes nach einer Prioritätenliste, die mit den Ortsteilen abgestimmt ist
- Vorrangregelungen für Busse, Fußgänger und Radfahrer, wo immer dies verkehrstechnisch möglich ist
- einen verlässlichen und koordinierten Busverkehrsplan, der auch Nacht- und Freizeitlinien beinhaltet

Das haben wir vor:

- Sorgsamer und transparenter Umgang mit allen Veränderungen und Weiterentwicklungen der Innenstadt.
- Koordination und Durchführung von allen Großveranstaltungen aus einer Hand.
- Zusammenführung aller Einrichtungen, die Tourismusförderung betreiben.
- Entwicklung des Bürgerservice unter Nutzung aller technischen und organisatorischen Möglichkeiten zu einer modernen Dienstleistungs- und Beratungszentrale.
- Mobilität in der Stadt sicherstellen durch Förderung umweltverbundener Verkehrsarten im Rahmen des öffentlichen Nahverkehrs.

lebenswertes WORMS durch ein umfassendes Sportangebot

30.000 Wormserinnen und Wormser sind in den Sportvereinen unserer Stadt organisiert. Die Vereine erfüllen dabei eine wichtige gesellschaftspolitische, erzieherische und gesundheitspolitische Aufgabe, sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Integration und Gewaltprävention. Das Angebot an städtischen und vereinseigenen Sportstätten hat sich in den letzten Jahren, auch durch das besondere Engagement der CDU, erheblich verbessert.

**Geplante Investitionen für
den Ausbau von
Sportanlagen fortführen**

Bewährte Zusammenarbeit zwischen Stadt und Sportverbänden fortsetzen

Neue Sporthallen für das Eleonoren Gymnasium und die Westendrealschule plus, die Sanierung der Sporthalle in Pfeddersheim und der Nelly-Sachs IGS oder ein neuer Rasen für das Wormatia-Stadion werden das insgesamt gute Angebot an Sporteinrichtungen noch weiter verbessern. Die Summe dieser Investitionen sowie die Gelder für die Unterhaltung der bestehenden Anlagen sind gewaltig.

Kluge Ideen sowie eine funktionierende Zusammenarbeit von Stadt und organisiertem Sport (Stadtsportverband und Sportkreis Worms) werden dabei immer wichtiger.

lebenswertes WORMS *durch kulturelles Erbe*

Worms ist die Stadt der Nibelungen. Dieses Alleinstellungsmerkmal muss noch mehr in den Vordergrund gerückt werden. Darüber hinaus verfügt Worms als eine der ältesten Städte Europas und die wohl älteste deutsche Stadt über ein reiches Kulturerbe. Der Dom und sein Umfeld sowie der jüdische Friedhof und das gesamte jüdische Erbe sind die herausragenden Zeugnisse aus unserer Wormser Geschichte. Aus diesem Erbe ergibt sich die große Verantwortung für dessen Erhalt und Weiterentwicklung. Außer der selbstverständlich notwendigen Bewahrung der Substanz müssen die inhaltlichen Potentiale stärker ausgeschöpft werden.

| | |
|---|--|
| Dom, Museum, Schloss als prägende Elemente des Stadtbildes | Sanierung und Pflege der Kulturgüter sind notwendige Grundlage für weitere touristische Anziehungskraft |
| | Zentrale Bedeutung hat die begonnene Sanierung des Andreasstiftes, in dem zu den anstehenden großen Jubiläen qualitativ hochrangige Ausstellungen präsentiert werden sollen. Höhepunkt ist das Luther-Jubiläum 2021, das welthistorischen Rang besitzt. Eine ergänzende, würdige und sorgsame Gestaltung des südlichen Dombereiches wäre gleichzeitig ein wichtiger Beitrag für ein harmonisches Stadtbild in diesem „intimen Zentrum“. |
| Weltkulturerbe-Anträge „SCHUM-Städte“ und „Kaiserdome“ | Worms leistet mit ihrem hochrangigen jüdischen Erbe entscheidende Beiträge |
| | Die notwendigen Mittel für einen erfolgreichen Anmeldeprozess müssen zur Verfügung gestellt werden. Auch der Dom mit seinem Umfeld soll (gemeinsam mit Mainz und im Anschluss an Speyer) das „Weltkulturerbe-Prädikat“ erhalten. |
| Festspiele, Theater und Lincoln als Aushängeschilder | Erhaltung des kulturellen Angebots bei strenger Kostendisziplin |
| | Die Nibelungenfestspiele haben Worms einen hohen Imagegewinn und Bekanntheitsgrad gebracht und sind ein „kultureller Leuchtturm“. Das Konzept der neuen Intendanz lässt weiter hohe Qualität und auch Kostendisziplin erwarten. Dies ist Voraussetzung, damit die CDU weiter die Festspiele nachdrücklich unterstützt. |
| | Das Wormser Kultur- und Tagungszentrum bietet ein breites Angebot für die Menschen in Stadt und Umgebung. Die Räumlichkeiten werden von Vereinen und Initiativen für ein vielseitiges kulturelles Angebot genutzt. Eine schrittweise Reduzierung der städtischen Zuschüsse für die Kultur- und Veranstaltungs-GmbH bleibt das Ziel. |
| | Das Lincoln Theater, das ein spezifisches Angebot an „Kleinkunst“ bietet, konnte durch bürgerschaftliches Engagement weitergeführt werden. Damit wurde dieses kulturelle Segment für Worms erhalten und ein Beispiel dafür geschaffen, wie in Zeiten notwendigen Sparens öffentliche Zuschüsse reduziert werden können. |
| Kulturinstitute als Kulturbotschafter | Einrichtungen fördern, um Effizienz und Wirkung zu erhalten |
| | Die Arbeit des Instituts für Stadtgeschichte mit dem Stadtarchiv ist Grundlage für die Entwicklung und Pflege des kulturellen Erbes. Es verwahrt, pflegt und bereitet nach Bedarf das schriftliche Erbe der Stadt auf. Diese Arbeit ist Grundlage für die Aktivitäten der Stadt im Kulturbereich. |
| | Beide Institute sind außerdem „die Kulturbotschafter der Stadt“ in Richtung Öffentlichkeit. |

Identifikation der Bürger mit dem kulturellen Erbe und seinen Einrichtungen stärken

Die Menschen unserer Stadt als Kulturträger

Bei aller Bedeutung unserer Kulturgüter – ohne eine entsprechende Identifizierung und Engagement der Bürgerinnen und Bürger als Grundlage, die kulturpolitischen Ziele mitzutragen und mitzugestalten, wird langfristig kein Erfolg erzielt werden.

Um die kulturelle Entwicklung unserer Stadt auch langfristig und auf breiter Basis zu sichern, müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die Bürger in das kulturelle Geschehen mit einzubeziehen.

Das haben wir vor:

- Organisatorische und inhaltliche Absicherung des anspruchsvollen Projektes „Lutherdekade“.
- Neugestaltung des Domumfeldes unter geeigneter Beteiligung der Bürger/innen und unter Wahrung der geschichtlichen Hintergründe von Stadt und Dombezirk.
- Bereitstellung der organisatorischen und finanziellen Mittel für einen erfolgreichen Anmeldeprozess als Weltkulturerbe.
- Arbeitsfähigkeit der Wormser Kulturinstitute erhalten.
- Nibelungenfestspiele unter Beachtung eines strengen Kostenrahmens erhalten.
- Bürger für die Kultur in Worms gewinnen, u.a. durch
 - Konzertierte Aktion „Jugendkultur“
 - Einbeziehung des Jugendparlaments in kulturpolitische Fragen
 - „Kulturscouts“, die Berührungshürden überwinden helfen
 - Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Museumspädagogik

lebenswertes WORMS *durch Integration*

Einheit in Vielfalt – Worms wird bunter. In Worms leben Menschen aus 130 Ländern der Erde. Mit einem Ausländeranteil von 11,3 Prozent liegt unsere Stadt im rheinland-pfälzischen Städtevergleich im oberen Drittel. Werden die Zuwanderer mit einem deutschen Pass dazu gezählt, ist die Gesamtzahl der in Worms lebenden Menschen mit Migrationshintergrund gut doppelt so hoch. Wir verstehen Vielfalt als Chance, unterschiedliche Kulturen stellen eine Bereicherung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens dar. Die Integration dieser Bevölkerungsgruppe bedarf beiderseitiger Bemühungen, von den Migranten wie von der heimischen Bevölkerung und muss sich an den Werten unseres Grundgesetzes orientieren.

| | |
|--|---|
| Gemeinsame Sprache ist Grundvoraussetzung jeglicher Integration | Frühkindliche Sprachförderung sicherstellen <p>Die grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration und eine chancengleiche Bildung und den bestmöglichen Zugang zum Arbeitsmarkt ist das möglichst frühe Erlernen der deutschen Sprache. Die Sprachförderung muss flächendeckend erfolgen und sollte bereits im Kindergartenalter beginnen.</p> |
| Religionsfreiheit auch an Schulen leben | Qualifizierten islamischen Religionsunterricht anbieten <p>Der von der CDU beantragte und in der Ernst-Ludwig-Schule eingeführte islamische Religionsunterricht soll an weiteren Wormser Grund- und weiterführenden Schulen angeboten werden. Der Unterricht soll von in Deutschland ausgebildeten Lehrern, in deutscher Sprache und unter der Aufsicht der deutschen Schulbehörde erfolgen.</p> |
| Aktive Beteiligung am gesellschaftlichen und politischen Leben | Migranten sollen sich in allen Bereichen der kommunalen Selbstverwaltung beteiligen <p>Die bei uns lebenden, zugewanderten Menschen sollen ermutigt werden, sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren. Sie sollen in allen Fragen, nicht nur bei Migrationsthemen, eingebunden werden. Die Beteiligung beginnt im gesellschaftlichen Bereich in der Nachbarschaft, den Vereinen, den Kindertagesstätten, den Schulen, den örtlichen Festen und Veranstaltungen.</p> |
| Das Grundgesetz als gemeinsames Fundament unserer Gesellschaft | Voraussetzung für die Mitwirkung ist die Anerkennung der Grundrechte <p>Die gesellschaftliche Teilhabe von Migrantenorganisationen ist an das Grundgesetz gebunden. Im politischen Prozess sowie bei der Mitgestaltung von islamischem Religionsunterricht sowie bei sonstigen öffentlichen Einrichtungen sollen nur solche Organisationen teilhaben, die sich den Grundrechten sowie den Menschenrechten verpflichten. Hierzu gehören insbesondere die Würde und Unversehrtheit jedes Menschen, die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie die Anerkennung der uneingeschränkten Freiheit zum Religionswechsel.</p> |
| Das haben wir vor: | <ul style="list-style-type: none">• In Schulen mit entsprechendem Bedarf müssen für Quereinsteiger Klassen mit zusätzlichem Deutschunterricht gebildet werden.• Islamischer Religionsunterricht soll an mehreren Wormser Schulen erteilt werden.• Vereine und Initiativen, die sich die Integration und das Miteinander von Deutschen und Migranten zum Ziel gesetzt haben, sollen besonders gefördert werden. |

lebenswertes WORMS *durch Soziale Sicherung*

Obwohl Deutschland ein reiches Land ist, sind Menschen von Armut betroffen. Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, Armut vorzubeugen und Wege aus der Armut aufzeigen. Das Thema Armut spielt gerade bei alleinerziehenden Menschen und deren Kinder eine große Rolle. Von Armut betroffen sind mindestens 2 500 Kinder unserer Stadt. Trotz der derzeitigen guten Beschäftigungslage sind annähernd 4000 Wormserinnen und Wormser als arbeitslos gemeldet. Die hierdurch verursachten Transferzahlungen belasten den kommunalen Haushalt trotz Bundes- und Landeszuschüssen in einem erheblichen Umfang. Pro Jahr werden insgesamt ca. 140 Mio. an Sozialleistungen ausgezahlt. Daran müssen wir arbeiten!

| | |
|--|--|
| <p>Individuelle Förderung, Vermittlung der deutschen Sprache, qualifizierte vorschulische Erziehung</p> | <p>Der beste Schutz vor Armut ist gut bezahlte Arbeit</p> <p>Grundlage jeglicher Bildung und Ausbildung und für den Erfolg im Berufsleben ist die Sprachkompetenz, nicht nur bei ausländischen Bürgern. Förderung von Anfang an bedeutet den Einsatz von zahlenmäßig ausreichendem und qualifiziertem Personal in Kinderkrippen, Kindergärten und Kindertagesstätten. Jedes Kind muss so gefördert werden, dass es die Anforderungen der Grundschule erfüllen kann und nicht bereits ab der ersten Klasse benachteiligt ist.</p> |
| <p>Zweite und dritte Chance durch Ausbildung und Qualifizierung</p> | <p>Fördern und Fordern</p> <p>Arbeitssuchende ohne Berufsabschluss sind am schwierigsten zu vermitteln und am ehesten von erneuter Arbeitslosigkeit betroffen. Mit einer Berufsausbildung im zweiten oder auch dritten Anlauf - ggf. mit sozialpädagogischer Begleitung - erhalten sie die Möglichkeit, aus der Arbeitslosigkeit zu entkommen und für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Die Ablehnung von Qualifizierungsmaßnahmen soll eine Kürzung der Leistungen zur Folge haben.</p> |
| <p>Beschäftigungsfähigkeit herstellen und soziale Teilhabe entwickeln</p> | <p>Sozialer Arbeitsmarkt als Schritt in die Arbeit</p> <p>Langzeitarbeitslose, die nicht in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden können, sollen mit einem „Passiv – Aktivtransfer“ in einem „sozialen Arbeitsmarkt“ beschäftigt werden. Mit dem Arbeitslosengeld soll die Arbeit und nicht die Arbeitslosigkeit bezahlt werden. Das Selbstwertgefühl der betroffenen Menschen, „gebraucht zu werden“, wird gestärkt und die Gesellschaft erhält einen Gewinn für die gezahlten Transferleistungen. Mit einer sozialpädagogischen begleiteten Qualifizierung können die Chancen erhöht werden, in den ersten Arbeitsmarkt zurück zu kehren.</p> |
| <p>Hilfen zielgerichtet und nachhaltig einsetzen</p> | <p>Fortschreibung der Sozialraumanalyse</p> <p>Die Sozialraumanalyse soll unter der Beteiligung der Sozialverbände fortgeschrieben werden. Projekte sollen verstetigt werden, damit die Betroffenen wie die Leistungserbringer mehr Gewissheit und Planungssicherheit haben. Die Weiterführung der Maßnahmen soll nach dem Erfolg beurteilt werden.</p> |
| <p>Vorrang privater Träger bei nicht hoheitlichen Aufgaben</p> | <p>Doppelstrukturen vermeiden</p> <p>Subsidiarität und Pluralität sind die Grundlagen unseres Gemeinwesens. Die Sozialverbände sollen bei der Entwicklung von Strategien und bei der Vergabe von Maßnahmen stärker beteiligt werden. Die Kommune soll dabei die Federführung behalten und sich auf ihre hoheitlichen Maßnahmen konzentrieren.</p> |
| <p>Das haben wir vor:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Verbindliche Sprachtests im Kindergarten • Leistungsbezüge nur als Gegenzug zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen • Fortschreibung der Sozialraumanalyse und Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet • Stärkere Beteiligung privater Träger |

lebenswertes WORMS *durch Sicherheit und Sauberkeit*

Sicherheit und Ordnung sind Grundbedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger. Nur in einer sicheren Stadt fühlen sich die Menschen wohl. Wir wollen, dass die Menschen in Worms ohne Angst um sich, ihre Familien und ihr Eigentum leben können – ob zu Hause, oder auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt. Gemeinsamen Anstrengungen von Polizei, städtischen Ordnungskräften und engagierten Bürgern ist es zu verdanken, dass einige Brennpunkte kriminellen Handelns entschärft werden konnten. Das Entstehen neuer Brennpunkte muss verhindert werden.

Sauberkeit und Sicherheit sind eng miteinander verknüpft. Sauberkeit ist nicht nur einer der Faktoren, die ein Gefühl von Sicherheit vermitteln, sondern die auch eine Stadt attraktiv und lebenswert machen.

| | |
|---|--|
| Stärke der kommunalen Ordnungskräfte erhalten und Aufgaben umstrukturieren | Prävention durch angemessene Präsenz Die kommunalen Ordnungskräfte sind nicht nur für die Überwachung des ruhenden Verkehrs, der Lärmemission und Kontrolle der Gaststätten zuständig, sondern auch für die Kontrolle der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt. Sie haben dafür zu sorgen, dass sich alle sicher fühlen. Mehr Prävention durch permanente Präsenz des Ordnungsdienstes in der Innenstadt sowie in den Vororten erfordert mehr Überwachungspersonal und eine Umstrukturierung des Aufgabengebietes. |
| Einsatz von Videokameras | Überwachung von möglichen Gefahrenpunkten durch Videokameras Zur Abschreckung und leichteren Aufklärung von Kriminalität, fordern wir an möglichen Gefahrenpunkten - wie z.B. Bahnhof und ZOB - Videokameras zur Überwachung zu installieren. Damit wollen wir einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung von Gewalt und Kriminalität leisten. |
| Ausgewogenes Verhältnis von gastronomischen Einrichtungen sicherstellen | Anwohnerschutz durch baurechtliche Maßnahmen umsetzen Teile der Innenstadt leiden unter einem Überangebot an problemverursachenden gastronomischen Einrichtungen wie Spielhallen und Nachtlokalen. Dies führt zu Konflikten mit den Anwohnern wegen Lärm, Belästigung und Verschmutzung. Um in Zukunft ein ausgewogenes Nutzungsverhältnis in der Innenstadt zu gewährleisten, muss bereits baurechtlich eine Häufung derartiger Lokale verhindert werden. |
| Beseitigung von Müll und Hundedreck | Saubere Innenstadt Rücksichtslose Mitbürger aber auch eine Vielzahl von Fastfood-Lokalen in der Innenstadt erhöhen das Müllaufkommen und die Verschmutzung unserer Fußgängerzone. Dies ist besonders in der Nähe unserer touristischen Attraktionen nicht akzeptabel. Mehr Müllbehälter, eine Telefonmeldestelle für Verschmutzungen stärkerer Art sowie eine erhöhte Präsenz des Ordnungsamtes in der Innenstadt zur Durchsetzung der Gefahrenabwehrverordnung können Abhilfe schaffen. |
| Das haben wir vor: | <ul style="list-style-type: none">• Ausweitung der Ordnungskräfte und Umstrukturierung der Einsatzbereiche• Installation von Überwachungskameras an Gefahrenpunkten• Häufung von gastronomischen Einrichtungen bereits baurechtlich verhindern• Die Aufstellung von mehr Müllbehältern und Hundebütelspendern an Orten mit viel Publikumsverkehr• Einrichtung einer Telefonmeldestelle für besondere Verschmutzungen |

Das passt!

Etwas fehlt ?

So geht's nicht !

Meine Anmerkungen:

-

-

-

-

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen:

CDU Worms
Gaustrasse 16 - 18
67547 Worms
Telefon 0 62 41 60 20
Telefax 0 62 41 2 55 38
cdu-worms@t-online.de
www.cdu-worms.de